

16/147

Damit der Kaiser gleichfalls in den Frieden eingeschlossen sei und somit die Ruhe nicht mehr zu stören vermöchte, solle er, d'Avaux den Generalstaaten seine Absicht unterbreiten, mit dem Kaiser einen Waffenstillstand auf 30, 25 oder gar bloss 20 Jahre schliessen zu wollen. [Louis] Verjus werde demnächst beauftragt, diesbezügliche Unterhandlungen aufzunehmen. Alsdann wolle man an die europäischen Mächte gelangen, die beiden Uebereinkünfte zu garantieren.

Für den Fall aber, dass Spanien vor Jahresende auf keinen der beiden Vorschläge eintreten wolle, fühle auch er sich nicht mehr gebunden. Alsdann bleibe ihm nichts anderes übrig, als die Waffen sprechen zu lassen.

---

Kopie in franz. Sprache  
AH 16, 387-390 - Blatt 390<sup>V</sup> leer

[ca. 1690]

B

ANTWORT DES SAVOYISCHEN GESANDTEN [OTTAVIO] SOLARO, [GRAF VON] GOVONE AUF DIE ANGRIFFE DES FRANZ. AMBASSADOREN [MICHEL-JEAN AMELOT ?]

---

Der franz. Ambassador erkläre die feindliche Haltung Frankreichs gegenüber Savoyen damit, dass man einen gegen Frankreich gerichteten savoyischen Bündnisentwurf abgefangen habe. Er, Govone, habe jedoch keine Kenntnisdavon, dass der Herzog [Viktor Amadeus II.] auf Seite "des Leonischen" [Kaiser Leopold I. ?] in franz. Gebiet eindringen wolle. Sicher habe der Ambassador dieses Gerücht nur deshalb ausgestreut, um den Herzog in ein schlechtes Licht zu rücken. Im weitern verdächtige man den Herzog, mit König Wilhelm III. von England korrespondiert zu haben. Es stimme, dass Wilhelm dem Herzog seine Thronerhebung schriftlich mitgeteilt habe. Dieses Schreiben habe aber Viktor Amadeus erst beantwortet, als es zum Bruch mit Frankreich gekommen sei.

16/185-186

Die Antwort sei durch [Jean-Louis] Fabrice nach Holland und von dort nach England gebracht worden. Sonst seien zwischen England und Savoyen keine Briefe ausgetauscht worden.

Was die Flüchtlinge angehe, die sich in die Täler zurückgezogen hätten, wisse man auch in der Eidgenossenschaft, welche Kosten deren Verfolgung verursache.

Die vermuteten Abmachungen mit [Don Lopez de Ayala y Cardenas] Graf von Fuensalida seien reine Hirngespinnste. Im weitem erwähne der Ambassador, England und Holland hätten beschlossen, Frankreich sei von der Bresse und der Dauphiné anzugreifen. Dieses und noch andere Vorhaben aber hätten durch Savoyen nicht verhindert werden können. Es sei genügend bekannt, dass das Herzogtum damals über zu wenig Truppen verfügt hätte, um von Casale und Pinerolo in die Dauphiné einzudringen. Zuviele Savoyarden seien nämlich in die Eidgenossenschaft geflüchtet oder hätten sich in Württemberg, Holland und England aufgehalten.

Der Ambassador behaupte zudem, man habe diese Informationen von Prädikanten in der Languedoc erhalten. Es glaube aber doch niemand im Ernst, man vertraue solch wichtige Nachrichten Leuten an, denen Gefangennahme drohe.

[Nicolas de] Catinat [seigneur de Saint-Gratien] habe wahr erklärt, er habe keine Vollmacht, eigenhändig zu kapitulieren.<sup>1</sup>

1) vgl. Rott/Représentation IX, 298 ff

Kopie  
AH 16, 391-395 - Blatt 395<sup>r</sup> leer

1658 November 28., Muri

A

BRIEF VON ABT AEGID VON WALDKIRCH AN DEN LANDVOGT [IN DEN FREIEN AEMTERN, HANS PETER] TRINKLER

Man erzähle sich, er und der Landeshauptmann [Beat Jakob I. Zur-